



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunstdenkmäler im Großherzogthum Hessen

Schäfer, Georg

Darmstadt, 1898

Grundriss

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82585](#)

dass infolgedessen eine massenschwere Gediegenheit der Ausführung ermöglicht war, die bis zur Stunde ohne Schaden geblieben ist und auch ferner den Stürmen Trotz zu bieten verspricht.

Im Gegensatz zur unsicheren Entstehungszeit des Thurmtes ist das Alter des eigentlichen Kirchengebäudes durch den an der südwestlichen Fassadenecke eingemauerten Gründungsstein bezeugt, der in gotischen Zahlzeichen (1499) und Minuskelbuchstaben folgende Inschrift trägt:

1499 iar ist der erst Stein gelegt worden.

Chor
Aeusseres

Chor
Inneres

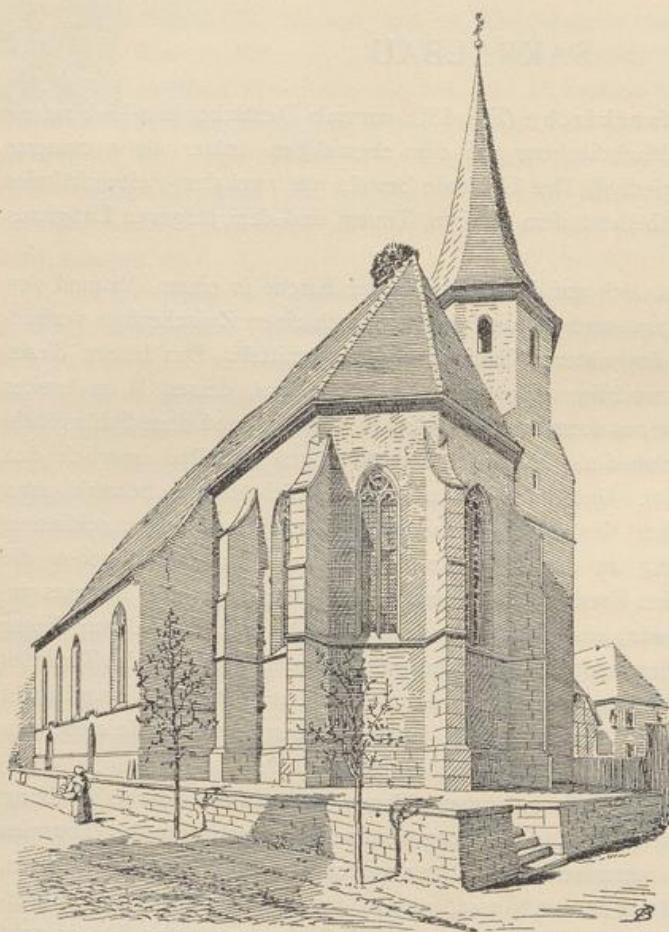


Fig. 181. Kürnbach. Pfarrkirche.

Lichtöffnungen sind schlicht gelaipt und durch abgefaste Pfosten zweitheilig gestaltet. Ihre Giebelschlüsse zeigen Dreipässe, deren Maasswerk aus mannigfachen Schnäusen- und Fischblasenmustern besteht. — Der den Chor vom Langhaus schei-

Uebereinstimmend mit dem durch die Jahrzahl 1499 gegebenen Zeitverhältniss und der um die Wende des 15. und 16. Jahrhunderts herrschenden Bauformensprache besitzt das Gotteshaus das Gepräge des spätestgotischen Stiles in gleichartigem Guss an Chor und Langhaus.

Der Chor (vgl. Grundriss Fig. 182) schliesst fünfseitig aus dem Achtort. An der Aussenseite umgürteten Sockelgesims und Kaffgesims in ungehemmtem Zug sämmtliche Strebepfeiler, die in je drei Abtheilungen ansteigen. Die oberste Abtheilung jedes Strebepfeilers verjüngt sich um ein Geringes und endigt in geschmiegtem Wasserschlag an der Hochwand, auf welcher ein einfaches Hohlkehlen-Kranzgesims lagert. Das Chor-Innere (Fig. 183) — 9,75 m lang, 7,25 m breit — erhält sein Licht durch ein östliches Mittelfenster, ein nördliches und zwei südliche Seitenfenster. Sämmtliche